

Prüfet

Alles

und das

Gute

Behaltet.

1. Thessalonicher 5, 21

Jahreslosung 2025



Liebe Leserinnen und Leser

Prüft alles, und das Gute behaltet.

1 Thes 5,21

Es ist immer gut, einen Bibelvers im näheren Zusammenhang zu betrachten. In den Versen davor werden wir ermutigt, allezeit dem Guten nachzujagen, fröhlich zu sei, nicht mit der gleichen Münze zu vergelten, dankbar zu sein und das Gespräch mit Gott nicht zu vergessen. In den Versen danach werden wir nochmals daran erinnert, uns nicht auf das Böse einzulassen. Das abschliessende Gebet beinhaltet die Bitte an Gott, dass er unser ganzes Wesen – Geist, Seele und Leib – bewahre und wir ein gottgefälliges Leben führen können.

Unsere Jahreslosung kann bedeuten, dass wir immer wieder neu nach Gottes Willen fragen und uns von seinem Willen prägen und leiten lassen sollen. Als SZM sind wir herausgefordert zu erkennen, was dem Reich Gottes in Portugal, Serbien, Ungarn, Rumänien und Indien am besten dient. Die Welt retten können wir nicht, aber einzelne Menschen und Gemeinschaften mit der Liebe Christi erreichen.

Gottes Geist macht lebendig und schenkt uns als SZM und Einzelne die Freiheit zu entdecken, wo unser Platz ist,

an dem wir im Jahr 2025 Verantwortung übernehmen müssen und wo es Dinge in unserem Leben gibt, die nach Veränderung rufen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus auch dann zu uns steht und durch uns sichtbar wird, wenn wir falsche Entscheidungen treffen oder Antworten schuldig bleiben. Sogar dann, wenn wir ihn auf manchen Wegstrecken vergessen oder nicht damit rechnen, dass er uns führt und das Beste für uns will.

Wir danken allen SZM-Freundinnen und Freunden, dass wir auch im neuen Jahr mit der Unterstützung im Gebet und in finanzieller Hinsicht rechnen dürfen.

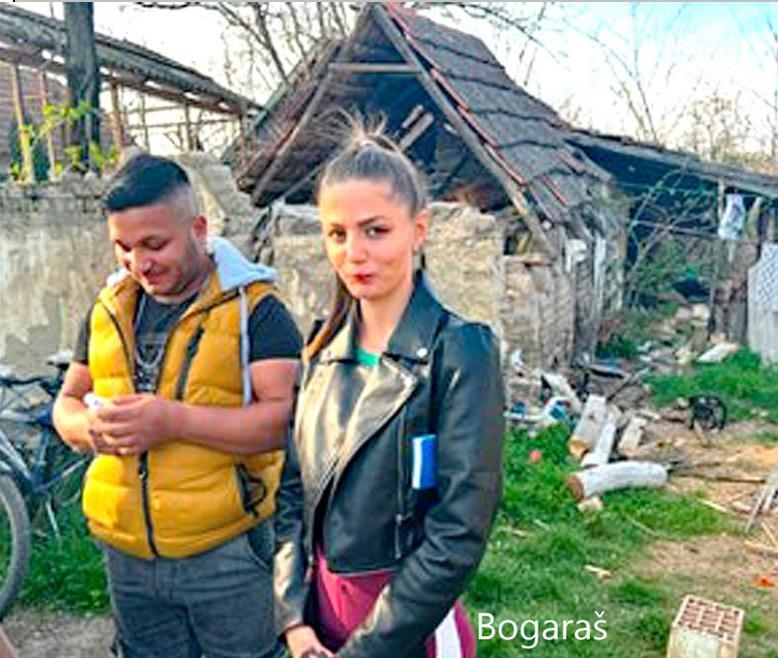
*Markus Zoff*

Vojvodina, Serbien

Die Ernte ist groß, doch es sind nur wenig Arbeiter da. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt.

Mt 9,37-38

Unser Gebet ist, dass Gott alles Gute in Euch vervielfältige! Wir sind dankbar für alles, was Ihr für das Missionswerk Gottes unter den Roma in der Welt tut und für alle Unterstützung, die wir von Euch im vergangenen Jahr erhielten, auch für die Weihnachtsgabe.



Bogaraš



Srbobran

Im neuen Jahr möchten wir unsere Berufung für die Missionsarbeit festigen, weil wir wissen, dass noch sehr viel zu tun ist oder mit anderen Worten «noch sehr viel Land einzunehmen ist» (Jos 13,1). Die Arbeit im Reich Gottes geht nicht aus, bis alles beendet ist auf dieser Erde. Es gibt keine Grenzen, keine Hindernisse, die den guten Geist Gottes daran hindern könnten, die Mission zu erfüllen, die Verlorenen zu retten.

Aus uns selbst sind wir Menschen nichts, aber wir kommen jeden Tag vor den Herrn und sagen ihm aus tiefstem Herzen: «Hier sind wir für Dich!» Er unterstützt und hilft uns.

An dieser Stelle möchten wir ein Zeugnis weitergeben. Gott hat ein Wunder bewirkt an einer jungen Roma aus Bogaraš, ein Dorf nahe Senta. Wir waren dort und verteilten Kinderutensilien. Da kam eine junge, verheiratete Roma zu uns. Wie früher, als wir dort waren, hörte sie sehr interessiert das Wort Gottes. Nun war sie wieder da und vertraute ihr Leben Jesus an. Als wir mit ihr sprachen, erzählte sie von ihrer Traurigkeit, keine Kinder zu haben. Obwohl seit einigen Jahren verheiratet, konnte sie bis anhin nicht Mutter werden. Wir spürten tiefes Erbarmen mit ihr. Da kam uns ein Ge-

danke, und wir sagten zu ihr: «Wir beten für dich und deinen Mann und bitten Gott, dass er dir die Freude schenkt, Mutter zu werden. Wir geben dir ein Paket mit Windeln des Glaubens. Es wird für dein Kind sein.» Das war uns aus tiefstem Glauben gekommen. Bei einem späteren Besuch näherte sich uns die junge Frau und sagte: «Ich bin schwanger.» Welch ein Wunder! Das Kind ist noch nicht geboren, aber es geht nicht mehr lange. Aus Gottes Gnade leben wir!

*Manuel & Claudića Ayala*

## Srbobran

### Meine Zeit steht in deinen Händen...

Mit diesem Wort (Ps 31,16a) danke ich Gott für seinen Schutz und seine Geduld. 2024 war eine Herausforderung für mich: Dienst für Kranke, Arme, Ehepaare, Familien, Alleinstehende, Alte und Junge. Da sind Jana und Andreas, von ihrer Mutter verlassen. Ihr arbeitsloser Vater und die kranke Grossmutter sorgen für die beiden. Ich bin froh, dass ich da und dort helfen konnte mit Lebensmitteln, Brennholz, Kleidern, Medikamenten oder einfach mit etwas Gekochtem und mit dem Wort Gottes. Am Heiligabend kamen neue Leute zum Kinderprogramm – Gott hat Geduld. Seine Liebe berührt Herzen überall, auch hier!

*Katarina Nikolić*



Jugendgottesdienst in Jabuka



Janoshalma

## Jabuka

Wir preisen Gott für sein mächtiges Wirken an den Evangelisationstagen, die wir vor Weihnachten mit Hilfe von drei Brüdern aus Deutschland durchführten. Mit etwa 50 Leuten waren die zwei kleinen Räume unserer Kirche voll besetzt. Viele Besucher kannten wir nicht. Besonders freute mich, dass mehrere Ehepaare kamen und sich von den Predigten und Zeugnissen berühren liessen. Zum Beispiel Staniša, der in einer Trompetenkappe spielt und dem Glückspiel verfallen war. Er hatte viel Geld und sein Auto verloren. Seine ganze Familie litt darunter. Er bekannte seine Sünden und bat Gott um Vergebung. Nach dem nächsten Trompetenkonzert ging er – zur Überraschung seiner Bandkollegen – nicht wie üblich ins Casino, sondern machte sich mit seinem Anteil an den Einnahmen sofort auf den Heimweg zu seiner Frau und seinen Kindern.

Als ich das hörte, weinte ich vor Freude. Gott berührt heute noch das Herz von Menschen, lässt sie umkehren und führt sie zu einem neuen Leben mit ihm! Bitte betet mit uns, dass Menschen wie Staniša auf Gottes Weg bleiben und bei Schwierigkeiten nicht aufgeben.

*Danijel Naskovski*

## Janoshalma, Ungarn

Wir sind dankbar, dass Gott uns die Gelegenheit gab, arme Roma-Familien zu besuchen und ihnen Weihnachtsgeschenke zu überreichen. Die Schuhkartonpakete wurden von Freunden in Österreich zusammengestellt. Ich konnte sie im November abholen. 100 Pakete waren für Serbien. Es war Gottes Führung und ein Wunder, dass wir die Grenze passieren konnten. Zuerst war der Zollbeamte unsicher, ob er uns durchlassen sollte, obwohl wir eine Quittung hatten. Wir mussten warten. Wir gehorchten freundlich und beteten schweigend. Fünf Minuten später winkte er, lächelte und liess uns passieren.

Es bringt Segen, mit Geschenken bei Familien einzutreten, nicht nur für sie, sondern auch für uns. Im Schenken können wir Gottes grosse Liebe erfahrbar machen. Das Lächeln auf den Gesichtern der Kinder und der Eltern ist ein Geschenk an uns. Wir freuen uns über die Fortschritte bei Familien, die wir seit Jahren besuchen – spüren ihre Liebe, wenn sie die Haustüre öffnen, ihre Freude, mit der sie Weihnachtslieder singen.

Auch neue Siedlungen besuchten wir. Wir beten, dass Gottes Wort nicht leer zu Boden fällt, sondern dass es in den Her-

# Einladung

zur Mitgliederversammlung

Samstag, 22. März 2025

14.00 Uhr

Evangelisch-methodistische Kirche

Zeltweg 20, 8032 Zürich

Dieser Anlass ist öffentlich und allen Interessierten frei zugänglich. Gäste sind herzlich willkommen.

(Mitglieder werden schriftlich eingeladen)



zen bewirkt, wofür er es gesandt hat. Noch immer begegnen wir grosser Armut. Wir sehen, dass viele Roma nur über ein geringes Einkommen verfügen und doch nicht gelernt haben, wie sie das wenige Geld so einteilen können, dass es weiter reicht. Aber vielleicht sind wir noch da, um es ihnen beizubringen? Gott sei mit Euch allen, die Ihr uns im Gebet und mit Gaben unterstützt.

*Georg & Agnes Bayer*

## Paderu, Indien

**Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst. ...**

Ps 127,1

Unter diesem Titel berichteten wir im Juni des vergangenen Jahres über die Notwendigkeit, das Versammlungslokal der christlichen Gemeinschaft wegen einer Strassenverbreiterung umzubauen. Im November wurde die Arbeit abgeschlossen. Über die Einweihung berichtet unser Kontaktmann:

Nach einer dreistündigen Autofahrt erreichte ich Paderu von Vizag her, das an der Küste des Indischen Ozeans liegt, und sah Leute bei den letzten Vorbereitungen zum Einweihungsfest: beim Kochen der gemeinsamen Mahlzeit, Üben von Liedern oder Dekorieren der neuen

Räumlichkeiten. Es war Samstag, für viele der jungen Angehörigen der Koya- und Lambadi-Volkgruppen in der Gemeinde noch ein Arbeitstag. Trotzdem versammelte sich eine stattliche Anzahl zur Einstimmung in den Gottesdienst mit melodischem Gesang, Lob- und Dankgebeten, speziell auch für SZM – MTS mit ihrem Freundeskreis in der Schweiz, der die Renovation überhaupt ermöglicht hatte. Bruder Bucchi Babu, der ortsansässige Evangelist, wies in seiner Predigt darauf hin, wie ein freudiges Befolgen von Gottes Anweisungen zu einem erfüllten Leben führt (Ps 119,24). Bruder Chinnayya, Evangelist von Koya Rajahmundry, gab einen Überblick über die Geschichte der Gemeinde in Paderu, in der seine Ehefrau aufgewachsen war.

Auf den feierlichen Akt der Einweihung folgte eine festliche Zeit der Gemeinschaft mit einer grandiosen Mahlzeit, Gesang und persönlichen Gesprächen. Immer wieder kamen Dorfbewohner mit guten Wünschen für die Gemeinde. Mit Pastoren von Gemeinden aus der Nachbarschaft diskutierten wir Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Verkündigung der Guten Nachricht. So zogen sich die Festlichkeiten bis weit in den Abend hinein.

*Christopher James*



évangélisation à Jabuka

## Chers lectrices et lecteurs

**Examinez toutes choses, retenez ce qui est bon.** 1 Thes 5,21

Il est bien d'examiner un verset biblique dans son contexte. Par les versets précédents, nous sommes encouragés de poursuivre le bien, d'être joyeux, de ne pas rendre le mal pour le mal, d'être reconnaissants et de ne pas oublier la conversation avec Dieu. Dans les versets suivants, nous sommes rappelés à ne pas admettre le mal.

Notre comité MTS est défié à reconnaître ce qui sert de mieux au Portugal, en Serbie, Hongrie, Roumanie et Inde. Nous savons que nous ne pouvons pas sauver le monde, mais nous pouvons atteindre des personnes avec l'amour de Christ.

L'Esprit de Dieu rend vivant et nous offre, à la mission, la liberté pour chacun de découvrir où est sa place en 2025. Nous devons avoir confiance, que Jésus nous soutient aussi lorsque nous prenons de fausses décisions ou dans les réponses que nous devons donner.

Nous remercions les amis et amies de la MTS, de ce que nous puissions aussi compter de votre soutien dans cette nouvelle année.

*Markus Zoff*

## Vojvodine, Serbie

**La moisson est grande, mais il y a peu d'ouvriers. Priez donc le Seigneur de la moisson d'envoyer des ouvriers dans sa moisson.** Mt 9,37-38

Notre prière est que Dieu multiplie tout le bien qui est en vous ! Nous sommes reconnaissants pour tout ce que vous faites pour la mission parmi les Roma dans le monde.

Dans la nouvelle année, nous aimerions consolider notre vocation pour la Mission, car nous savons qu'il y a encore beaucoup de terrain à conquérir (Jos 13,1).

Nous-mêmes, nous ne sommes rien, mais nous nous plaçons tous les jours devant le Seigneur et lui disons du plus profond de notre cœur : « Nous sommes là pour toi ! » Il nous soutient et nous aide.

Dieu a accompli un miracle à une jeune femme Roma de Bogaraš, mariée depuis quelques années qui s'approcha de nous. Alors que nous parlions ensemble, elle nous fit part de sa tristesse de ne pas avoir d'enfant. Nous avons alors prié pour elle et lui avons remis un paquet de langes comme signe de foi. Plus tard, elle nous fit part qu'elle était enceinte ! Quel miracle ! *Manuel & Claudiã Ayala*



inauguration de l'église rénovée à Paderu

## Srbobran

Ma vie est dans tes mains... Ps 31,16a

Par ces mots du psaume, je remercie Dieu de sa protection et patience avec moi. 2024 était une année de challenge pour moi : service aux malades, pauvres, couples, familles, solitaires, jeunes et vieux. Comme chez Jana et Andreas que leur mère a quittés, leur père au chômage et leur grand-mère malade qui s'occupe des deux. *Katarina Nikolić*

## Jabuka

Nous remercions Dieu de ce qu'il a fait pendant l'évangélisation précédant Noël avec la participation de trois frères d'Allemagne. Il y avait beaucoup de participants que nous ne connaissions pas, comme aussi plusieurs couples. Par exemple, Staniša qui joue dans un groupe de trompettistes et qui est tombé sous l'emprise du jeu de hasard. Il a perdu beaucoup d'argent ainsi que sa voiture. Il reconnut ses péchés et demanda Dieu de lui pardonner. Après le prochain concert, il n'alla pas comme d'habitude au casino, à la surprise de ses camarades, mais chez sa famille et leur apporta sa part d'argent.

Lorsque j'entendis cela, je pleurai de joie. *Danijel Naskovski*

## Paderu, Inde

Si l'Éternel ne bâtit la maison, ceux qui la bâtissent travaillent en vain.

Ps 127,1

Notre homme de contact informe sur l'inauguration du bâtiment de l'église locale à cause de l'élargissement d'une route :

C'était samedi et pour beaucoup de jeunes de Koya et Lambadi un jour de travail. Malgré tout, un nombre imposant se rassembla au culte avec des chants mélodieux, louanges et prières de reconnaissance, surtout aussi pour la SZM – MTS avec son cercle d'amis de la Suisse qui a rendu possible cette rénovation.

Bucci Babu, l'évangéliste local, indiqua dans sa prédication combien être à l'écoute des instructions de Dieu conduit à une vie comblée (Ps 119,24). Chinayya, notre évangéliste de Koya Rajahmundry, donna une vue d'ensemble de l'histoire de la commune chrétienne de Paderu, dans laquelle sa femme passa son enfance.

À la suite de l'inauguration, il y eut un temps de conversation accompagné d'un repas grandiose et de chants. Beaucoup d'habitants vinrent nous souhaiter de bons vœux. *Christopher James*



Katarina und Todor



Andreas



Jana

## Aktualitäten

Katarina Nikolič berichtet:

Am 11. Januar starb Onkel Todor. Er bedeutete mir sehr viel, war er doch seit meiner Kindheit immer für mich da, wenn ich Hilfe brauchte. Ich bin traurig, weil er mir fehlt, und doch froh, dass er von seinen Schmerzen erlöst worden ist. Im Dezember erlitt mein Schwager einen Unfall und landete im Spital. Nun kann er Jana und Andreas nicht mehr betreuen. Wir beten für seine Genesung und danken Gott, dass er noch lebt.

Danijel Naskovski berichtet:

Meine Frau, Suzana, trauert um ihre am 13. Januar verstorbene Mutter. Im Juni des letzten Jahres starb schon ihr Vater.

Bitte stimmen Sie ein in unser Gebet für die Hinterbliebenen und die schwierige Situation von Jana und Andreas.

## Actualités

Katarina Nikolič nous informe :

Le 11 janvier, oncle Todor mourut. Il me présentait beaucoup. Dès mon enfance, il était toujours là pour moi lorsque j'avais besoin d'aide. Je suis triste, parce qu'il me manque et pourtant je suis contente qu'il soit délivré de ses douleurs. En décembre, mon beau-frère eut un accident et séjourna à l'hôpital. Il ne peut plus s'occuper de Jana et de Andreas. Nous prions pour son rétablissement et remercions Dieu qu'il vive encore.

Danijel Naskovski écrit :

Ma femme Suzana est en deuil de sa mère qui est décédée le 13 janvier. L'été dernier, c'était son père qui mourut.

Nous vous remercions de prier pour ceux qui restent et pour la situation difficile de Jana et Andreas.